

Abstract „Freundschaft auf den ersten Blick?“ Wie Menschen zu Freunden werden. Eine netzwerkanalytische Betrachtung der Entstehungsprozesse von Freundschaftsbeziehungen.

Ein empirisches Forschungsprojekt von Alicia Clesius, Lisa Englberger, Lena Fichtner, Tabea Ketter, Marie Nottebaum und Lars Schwebel

Freundschaften kommen und gehen. In schnelllebigem Zeiten, geprägt von scheinbar unaufhörlichen Veränderungen, wird auch die Stabilität und Bedeutung von Freundschaftsbeziehungen immer wieder zum Thema öffentlicher Debatten. Es überrascht demnach nicht, dass die sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der „Restekategorie“ Freund von Beiträgen zur Struktur und Qualität dominiert wird. Es wird diskutiert und hinterfragt, was Freundschaften ausmacht, welche Erwartungen Menschen haben und welchen Nutzen sie aus Freundschaftsbeziehungen ziehen. Bisher sind die Hintergründe und Bedingungen, wie Freundschaften überhaupt entstehen, wissenschaftlich kaum problematisiert worden.

Daher verfolgt das Forschungsprojekt das Ziel, Einblicke in den Entstehungsprozess von Freundschaftsbeziehungen zu erhalten. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, wie und warum aus sozialen Beziehungen Freundschaftsbeziehungen werden und ob sich hierbei Unterschiede zwischen Männern und Frauen finden lassen.

Die hierfür notwendigen Erkenntnisse sollen durch eine eigene Erhebung gewonnen werden, die qualitative und quantitative Methoden der Sozialforschung kombiniert. Zielgruppe der Interviews und Befragungen sind Studenten der Universität Mainz im Alter zwischen 20 bis 30 Jahren. In einem ersten Schritt wurden sechs qualitative Interviews geführt, um den Begriff der Freundschaft zu schärfen und die Dimensionen von Freundschaft explorativ zu erfassen. Daraus wurde das Design für eine Netzwerkerhebung konzipiert. Im Mittelpunkt der Befragung steht die Erhebung ego-zentrierter Netzwerke. Von besonderem Interesse sind hierbei die Differenz zwischen Freundschaftsbeziehungen und anderen Beziehungsformen sowie der Entstehungskontext von Freundschaftsbeziehungen.